

# Grundacher Schule



Jahresbericht Schuljahr 2024/25



## **Liebe Leserin, lieber Leser**

Und wieder geht ein ereignisreiches Grundi-Jahr zu Ende. Es drehte sich ganz um das Thema «machä, chaifä, bruichä gislä», liebevoll MCBG genannt. Der Höhepunkt des Jahres war sicher das Kramorama, unsere Lernwelt, in der die Kinder aller Stufen während drei Wochen einen Marktplatz für Nachhaltigkeit führten. Wir freuten uns sehr, so viele Besucher:innen begrüßen zu dürfen.

Das Schuljahr 24/25 begann für das Team im August mit einer Klausur. Ein zentrales Thema, welches uns dort einmal mehr beschäftigte war, wie viel Freiheit die Kinder haben sollen und wie viele Vorgaben und Struktur sie brauchen. Unsere Haltung ist, dass die Freiheit nötig ist, um die intrinsische Motivation zu aktivieren, es gleichzeitig aber auch gewisse Standards braucht, damit die Kinder und Jugendlichen ihr volles Potential entfalten können und damit die Schule als Gemeinschaft funktioniert.

Schulentwicklung ist für uns ein zentrales Thema und wir investieren mit unserem Team viel Zeit dafür. Es gibt so viele alte und neue Erkenntnisse aus der Hirn- und Lernforschung, die wir im Alltag umzusetzen versuchen. Schon seit den Neunzigerjahren kennen wir zum Beispiel die Studie von Deci und Ryan, die besagt, dass es für nachhaltiges und erfolgreiches Lernen drei Dinge benötigt: Autonomie, Erfolg und soziale Zugehörigkeit. Also geben wir doch den Kindern Freiheit, viele Gelegenheiten erfolgreich zu sein und stellen das soziale Gefüge ins Zentrum.

Dank unseren langjährigen Erfahrungen konnten wir das Vertrauen entwickeln, dass einerseits die Kinder und Jugendlichen grundsätzlich lernen wollen, am Leben und an der Welt interessiert sind und ihren Weg machen werden. Dieses Grundvertrauen hilft uns massgeblich dabei, mit den Lernenden diesen Weg gehen zu können.

Karin Anderhalden, Victor & Elias Steiner

## 1. Aktivitäten und Anlässe

### Aktivitäten gesamte Schule

Die Lernwelt «Kramorama» war der Höhepunkt unseres Jahresthemas, welches sich dieses Jahr rund um Wirtschaft und Nachhaltigkeit drehte. Es war ein Marktplatz für nachhaltige Produkte, den die Kinder und Jugendlichen während drei Wochen führten. Es gab eine Manufaktur, in der eigene Produkte entwickelt, designt und im Plunderpalast verkauft wurden. Zudem hatten wir das Kramo-Café mit einheimischen, saisonalen und selbstgemachten Produkten, das Brocki, genannt «Plunderei», das Repaircafé «Krambulanz», ein Administrationsbüro, die hauseigene Kramo-Bank mit eigener Währung und den Kinderhort. Das Kramorama war öffentlich und für alle Interessierten zugänglich.

Unsere jährlich wiederkehrenden Lernwelten sind nicht nur eine praktische Umsetzung des Jahresthemas, sondern führen viele echte Situationen aus dem realen Leben herbei. Die Kinder und Jugendlichen organisieren, entwickeln Ausdauer und Geduld, kommen mit stressigen und auch langweiligen Situationen in Kontakt, kommunizieren und kollaborieren. So beobachten wir jedes Jahr, wie sie an all diesen Herausforderungen unglaublich wachsen.

Natürlich haben die Kinder und Jugendlichen auch jede Menge weitere Projekte verfolgt, die nicht direkt mit dem Jahresthema zu tun hatten. Zudem besuchten sie verschiedene, von den Schüler:innen organisierte, Kurse und Clubs und kamen auch in den Genuss von Inputs der Erwachsenen – intern sowie extern. Im Advent gab es wieder selbstgebackenen Lebkuchen, von dem wir viele Kilos verkaufen konnten und auch das jährliche Trinkeln im Quartier fand statt.

Zudem verbrachten wir wieder einige Tage im Wald und anfangs Juni eine ganze Woche im Fanglager, wo wir in den Bergen zelteten. Diese Outdoor-Aktivitäten sind immer wieder Highlights, bereiten den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Spass und fordern sie auch immer wieder heraus.



Im Fanglager schliefen wir ein Woche lang in Zelten und lebten wie im Wilden Westen.

## Kramorama – Anando (13 J.)

Im Kramorama war ich in verschiedenen Betrieben eingeteilt, in einer Morgen- und Nachmittagschicht. Wir kriegten pro Woche 75 Grundigold, um uns Znüni und weiteres aus der Brocki zu kaufen. Während des Kramoramas war das Restaurant mit Abstand am stressigsten, weil um die Znünizeit viele Kinder Pause hatten und alles voll war.

Das Admin-Team hatte in der Vorbereitungszeit auch ziemlich viel zu tun. Sie mussten Flyer, Webseite, Logo und Etiketten designen und Telefonate führen. Im Brocki und im Laden hatte man viel Kundenkontakt und am Empfang im Repair-Café auch. Für mich war die Reparatur eines Hockeyspiels das Highlight. Ich flickte mit einem Stück Plastik von einem Glacébehälter und Epoxidharz ein Loch im Spielfeld. Als das Kramorama nach den anstrengenden drei Wochen endete, räumten wir fleissig auf, so dass die Schule wieder bereit war für nach den Ferien. ■

## Aktivitäten Basisstufe

In der Basisstufe starteten wir im September mit dem Thema «Sorg ha zudä Natuir». Dabei bezogen wir uns auf die unmittelbare Umgebung der Kinder – zu Hause und in der Schule, insbesondere auf den Garten. Bei einem Rundgang erkundeten wir verschiedene Gärten im Dorf und besuchten an einem Vormittag den wunderschönen, weitläufigen Garten von Toni Durrer in Sarnen.

Mit der Geschichte «Der wilde Garten» gingen wir der Frage nach, welche Gärten der Natur besonders nahekommen und wie sich Tiere und Menschen darin fühlen. Die Kinder brachten auch Fotos ihrer eigenen Gärten mit. Am Beispiel des Themas «Baum» untersuchten wir, welchen Nutzen Bäume für unsere Welt haben. Sie produzieren Sauerstoff, reinigen Luft und Wasser, spenden Nahrung, bieten Schutz und sind Lebensraum für viele Tiere – und für uns Menschen von zentraler Bedeutung. Wir lernten verschiedene Bäume im Dorf kennen und sammelten ihre Blätter.



In der Basisstufe sammelten die Kinder Kräuter, um daraus Kräutersalz fürs Kramorama zu machen.

Viele Kinder erwarben sogar ein «Baumdiplom». Beim Besuch der Zimmerei Burch in Sarnen erfuhren wir zudem viel über die Holzverarbeitung. Die beiden Zimmerfrauen kümmerten sich herzlich um unsere Kinder, die dort vieles ausprobieren durften.

Im Advent schlüpfte jedes Kind einmal in die Rolle eines Hirten oder einer Hirtin. Dabei lernten wir viel über das Schaf und das Leben der Hirt:innen, es war ein ruhiges, sinnliches Ritual in der Vorweihnachtszeit.

Anschliessend setzten wir uns mit den Themen Konsum, Abfall, Recycling und Upcycling auseinander. Wir spielten den Wirtschaftskreislauf nach und arbeiteten vier Wochen lang nur mit Karton. So bereiteten wir uns auf die Lernwelt Kramorama vor.

### Kartonland – Yara (8 J.) & Valeria (8 J.)

Für das Kartonland haben wir ganz viele kleine, grosse und riesige Kartonschachteln und Röhren gesammelt und alles in ein Zimmer gefüllt. Wir haben alle Spielsachen versorgt. Alles, mit dem man spielen wollte, musste man selber aus Karton und Papier bauen. Es hatte auch noch anderes Material wie Klebeband, Mustertütenklammern, Bostitch, Make Do's und Kabelbinder, um den Karton zu befestigen. Wir durften mit Kartommesser, Schere und Ahle arbeiten. Die Kinder haben viele verschiedene Sachen gebaut, wie zum Beispiel Tiere, große Häuser, in denen man stehen konnte, Küchen, Autos, Pflanzen, Läden usw. Es hat sogar eine Kartonband gegeben mit selbst gemachten Instrumenten, z.B. einem Schlagzeug und einem Flügel. Auf der Freitagsbühne haben wir dann ein Konzert gemacht. Nach vier Wochen Kartonland haben wir den ganzen Karton mit dem Schulbus entsorgt. Immer wenn wir jetzt eine Kartonschachtel sehen, erinnern wir uns an diese lustige Lernwelt. ■



Oliver baute ein Schlagzeug im Kartonland.

## Aktivitäten Mittelstufe

Dieses Schuljahr haben wir uns auch in der Mittelstufe ganz dem Jahresmotto entsprechend der Nachhaltigkeit, Wirtschaft und bewusstem Konsum gewidmet. Im Herbst haben wir Früchte und Gemüse fürs Kramorama eingemacht und uns angeschaut, wie Leinen entsteht – und zwar vom Samen bis zum fertigen Stoff. Ausserdem haben alle Kinder der Mittelstufe eine eigene Firma gegründet und beim Spiel «Be the Boss» erfahren, was passiert, wenn Mitarbeiter:innen kündigen, der Gewinn steigt oder die Steuern anstehen. Das hat ihnen sichtlich Spass gemacht, weshalb die meisten Kinder das Spiel noch selbstständig weitergeführt haben.

Verschiedene Ausflüge haben unser Jahresprogramm noch abgerundet: Im Herbst durften wir bei den Obwaldner Firmen Bruno's Best und Bimbo Hinnen Spielplatzgeräte AG hinter die Kulissen schauen. Weiter organisierte unser Praktikant Levin einen Besuch im Werkhof und der Entsorgungsstelle in Sarnen, wir waren auf dem Eisfeld in Luzern und auch der traditionelle Besuch bei Yvonne zuhause im Flüeli durfte als Jahresabschluss nicht fehlen. So konnten wir verschiedene schöne gemeinsame Momente erleben, die wir sicher so schnell nicht vergessen werden.

### Discoclub – Devin (10 J.) & Jonathan (9 J.)

Wir haben dieses Schuljahr einen Discoclub gegründet. Als erstes hat Jonathan die Playlist erstellt. Als zweites haben wir bestimmt, wie alt die Kinder sein dürfen, die in die Disco kommen. Dann machten wir auf der Freitagsbühne Werbung für unseren Club. Im Anschluss hat Devin die Anmeldungsliste erstellt. Dann war die Organisation fertig und wir konnten vier Wochen lang immer am Montagmorgen in den Discoclub gehen. Es kamen dreissig Kinder aus der Basis- und Mittelstufe. Es hat uns sehr viel Spass gemacht, Musik zu hören und zu tanzen. Es hat uns auch gefallen zusammen den Discoclub zu organisieren. Wir haben gelernt, so viele Kinder zusammenzuhalten. ■



«Be the Boss» Businessmeeting auf der Mittelstufe (die Damen und die Herren wollten nicht gemeinsam aufs Foto).

## Projektarbeit Zweiter Weltkrieg – Rosalie (12 J.)

Ich habe eine Projektarbeit über den Zweiten Weltkrieg gemacht. Zuerst habe ich recherchiert und zwei Plakate mit Texten und Bildern gestaltet. Ich habe auch in der Macherei ein Modell vom KZ Auschwitz aus Holz gebaut, um darzustellen, wie es ungefähr ausgesehen hat. Yari hat gleichzeitig eine Präsentation über Adolf Hitler gemacht, deshalb haben wir schlussendlich unsere Projekte zusammen präsentiert. Ich habe viel über das Thema dazugelernt. Zum Beispiel, dass Juden und beeinträchtigte Menschen verfolgt und in Konzentrationslager gesteckt wurden. Sie mussten dort arbeiten oder wurden umgebracht. Ich habe auch gelernt, mit Holz zu arbeiten. Ich fand es schwierig, verschiedene Sachen beim Modell zu bauen. Und ich würde nächstes Mal versuchen, schneller zu arbeiten. ■

## Aktivitäten Oberstufe

MCBG (Emmsiebietschie) ist nicht der neue angesagte Hip Hoper, sondern die Kurzform unseres Jahresthemas. Unter diesem Dach fand eine Vielfalt von Aktivitäten statt. Zu Beginn untersuchten die Jugendlichen diverse Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Da gab es den Vergleich verschiedener Akkuschauber, die Auswirkungen der Erfindung des Schiffcontainers auf die Weltwirtschaft, die Kosten der Handyproduktion u.v.m.

Überhaupt standen Wirtschaftsfragen im Zentrum. Wie funktionieren die Geldflüsse? Was beeinflusst den Preis? Wer bestimmt Angebot und Nachfrage? Solchen und weiteren Fragen gingen wir nach.

In der Macherei entwickelten wir Produkte unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, die wir für das Kramorama produzierten. Auch im Rahmen von Natur & Technik entstanden eine ganze Reihe von Projektarbeiten zu Themen wie der Herstellung von Salbe, Mikroskopieren von Blut, «Elefantenzahnpasta», die Zunahme des Volumens von Gummibärchen im Wasser, die Farbe des Feuers beim Verbrennen verschiedener Stoffe, dem Immunsystem usw.



Diese Schüler entwickelten und produzierten einen Klappstuhl, den sie im Kramorama verkauften.

Daneben verfolgten die Jugendlichen noch verschiedene eigene Projekte und im Mai präsentierten die Abgehenden wieder ihre Arbeiten im Rahmen des Service Learning. Das sind soziale Projekte zu Gunsten der Gesellschaft.

Wir durften auch eine Reihe von Exkursionen unternehmen. Der Säumerpfad von Lungern auf den Brünig, mitsamt den antiken und mittelalterlichen Funden, war noch im Herbst Ziel einer Wanderung. Im Delta der Emme suchten wir nach Biberspuren und staunten nicht schlecht, als wir die vielen angeknabberten Äste und Stämme sahen und sogar ganze gefällte Bäume fanden. Im März nutzten wir das Angebot von Swiss Ski und bekamen eine Einführung ins Langlaufen im Langis, was sehr spassig war.

### Oberstufenlager – Amun (14 J.)

Die Oberstufe war anfangs Jahr fünf Tage im Kanton Waadt, in Yverdon-les-Bains, im Oberstufenlager. Wir genossen viele verschiedene Aktivitäten, von denen ich euch jetzt die Besten vorstelle.

Am Dienstagmorgen fragten wir im Dorf, gleich neben unserem Lagerhaus, verschiedene Leute auf Französisch Dinge über ihre Heimat, wie zum Beispiel was ihre Lieblingsläden hier sind, ob sie viele Verwandte in Yverdon-les-Bains haben oder ob sogar eine Legende hier existiert.

Am Mittwoch erlebten wir gleich zwei spannende Sachen, und zwar wanderten wir am Vormittag über den Creux-du-Van und genossen die wunderschöne Aussicht. Zurück im Lagerhaus machten wir uns direkt daran das Krimi-Dinner vorzubereiten und einen Mord schliesslich auch aufzuklären.

Am Donnerstagnachmittag spazierten wir zu einem Jump-Park in der Nähe. Nach knapp zwei Stunden Hin- und Herspringen brachen wir auf und durften uns in der Stadt frei umsehen und uns sogar noch das eine oder andere Souvenir ergattern. Am Freitag räumten wir das ganze Lagerhaus auf, putzten und fuhren dann mit dem Schulbus zur Grundi. ■



Die Oberstufengirls sind bereit fürs Krimidinner.

## 2. Statistische Angaben

### Übertritte auf das neue Schuljahr, aufgeschlüsselt nach Gemeinden

Stichtag: letzter Schultag

	total	Übertritte innerhalb GrundacherSchule											Übertritte an Volksschule, KSOW (1./3. Klasse), Berufslehre (BL)							
		BS1	BS2	BS3	BS4	MS1	MS2	MS3	MS4	OS1	OS2	OS3	KG	US	MS	OS	KS1	KS3	BL	and.*
<b>besetzte Halbtage:</b>	<b>460</b>																			
Sarnen	25	0	3	1	4	2	4	2	4	0	1	1	0	0	0	1	0	0	1	0
Wilen	3				1		1	1												
Kägiswil	0																			
Stalden	6		1		1				2		1									1
Dorf	16		2	1	2	2	3	1	2			1			1				1	
Alpnach	5			1	1	1			1	1										
Kerns	3							1			1	1								
Sachseln	10				1		2	2			3	1							1	
Giswil	1				1															
Lungern	1																		1	
Ausserkant.	16		1	3	1		1	1	1	0	2	3			2				1	
<b>Total</b>	<b>61</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>1</b>

\*Kantonsschule Musegg Luzern

Dieses Jahr verlassen eine Abgängerin und vier Abgänger die GrundacherSchule nach dem Ende der obligatorischen Schulzeit. Ein Schüler wechselt an die Kantonsschule Musegg in Luzern. Die anderen vier beginnen eine Berufslehre als Zimmermann EFZ, Spengler EFZ, Informatiker EFZ und Fachfrau Information und Dokumentation EFZ.

Daneben gibt es auch einige wenige Übertritte von uns an andere Schulen. Eine Schülerin wechselt nach der Mittelstufe an die Orientierungsstufe der Schule Sarnen. Zwei Schüler verlassen die Oberstufe der Grundacherschule und wechseln ebenfalls an die Orientierungsstufe ihrer Wohngemeinde. Die restlichen 53 Kinder und Jugendlichen verbleiben an der GrundacherSchule.

Seit längerem kommen unsere Schüler:innen zu gut einem Drittel aus Sarnen, einem Drittel aus dem restlichen Kanton Obwalden und einem Drittel aus anderen Kantonen. Dieses Jahr sind es gar 25 aus Sarnen, 20 aus den anderen Obwaldner Gemeinden und bloss 16 aus anderen Kantonen. Davon stammt der grösste Teil – acht Schüler:innen – aus dem Kanton Nidwalden, fünf kommen aus Luzern, zwei aus Uri und ein Kind gar aus dem Kanton Zürich. Die ausserkantonalen Kinder und Jugendlichen verteilen sich auf alle Stufen mit einer etwas höheren Vertretung auf der Oberstufe. Das liegt sicher auch daran, dass die Jugendlichen den Schulweg alleine bewältigen können.

61 Kinder und Jugendliche ist eine gute Zahl. Damit ergibt sich ein sinnvoller Betreuungsschlüssel und unsere Räume bieten genug Platz. Gleichzeitig geht es finanziell gerade noch auf. Unsere Schule funktioniert nachhaltig, wenn wir jedes Jahr zwischen 60 und 65 Kinder haben. Seit vier Jahren, seit die Oberstufe auf vollem Betrieb läuft, scheint sich die Zahl in diesem Bereich einzupendeln. Damit sind wir sehr zufrieden.

Die Nachfrage ist gross und leider müssen wir aus Platzgründen immer wieder Kinder abweisen. Viele starten mit vier oder fünf Jahren und bleiben über viele Jahre bei uns. So kommt es, dass in den Primarschuljahren kaum je Plätze für Quereinsteigende frei werden. Erst in der 1. Oberstufe können wir jedes Jahr wieder einige Schüler:innen aufnehmen. Dies, weil die Oberstufe weniger Jahrgänge, bzw. mehr Jugendliche pro Jahrgang hat und auch, weil immer mal wieder ein Kind nach der Mittelstufe an eine andere Schule wechselt.

## Anzahl Kinder und Aufschlüsselung nach Alter und Klasse

Stichtag: letzter Schultag

Schuljahr	2018/ 2019		2019/ 2020		2020/ 2021		2021/ 2022		2022/ 2023		2023/ 2024		2024/ 2025	
	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.
<b>besetzte HTP:</b>	<b>347</b>		<b>406</b>		<b>437</b>		<b>444</b>		<b>460</b>		<b>480</b>		<b>460</b>	
<b>Anzahl Kinder:</b>	<b>47</b>	<b>24</b>	<b>53</b>	<b>23</b>	<b>57</b>	<b>26</b>	<b>61</b>	<b>30</b>	<b>63</b>	<b>31</b>	<b>64</b>	<b>31</b>	<b>61</b>	<b>26</b>
davon 4-jährig:		0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
davon 5-jährig:		2	0	2	1	4	0	5	1	3	2	3	2	1
davon 6-jährig:		4	2	3	0	4	2	5	1	5	1	4	1	4
davon 7-jährig:		2	1	4	2	5	2	4	2	6	2	6	2	3
davon 8-jährig:		7	3	2	1	4	2	5	2	5	3	5	2	7
davon 9-jährig:		6	5	8	3	2	1	4	2	6	2	5	2	6
davon 10-Jährig:		6	5	6	4	9	4	2	1	4	3	6	3	4
davon 11-jährig:		6	3	6	5	5	3	10	5	3	2	4	3	7
davon 12-jährig:		5	3	8	3	7	6	6	4	9	5	4	3	4
davon 13-jährig:		5	2	5	1	6	2	8	7	8	4	8	4	6
davon 14-jährig		2	0	6	3	5	1	6	2	7	5	6	2	5
davon 15-jährig		2	0	1	0	6	3	4	1	6	2	8	5	9
davon 16-jährig				2	0	0	0	1	1	1	0	5	2	4
Anzahl Kinder BS1:		0	0	1	1	3	0	5	2	1	0	3	2	4
Anzahl Kinder BS2:		6	2	3	0	5	2	8	2	5	2	3	0	5
Anzahl Kinder BS3:		5	3	4	2	4	1	3	1	10	4	6	3	8
Anzahl Kinder BS4:		8	4	8	3	5	3	7	3	7	3	9	3	3
Anzahl Kinder MS1:		5	5	5	3	9	4	2	2	5	3	6	3	7
Anzahl Kinder MS2:		7	3	6	5	5	3	9	4	3	3	3	1	6
Anzahl Kinder MS3:		3	1	8	4	6	5	5	3	7	3	4	4	6
Anzahl Kinder MS4:		4	3	4	1	8	4	5	4	6	4	8	4	1
Anzahl OS1	5	2	5	2	2	0	11	7	5	2	6	3	10	3
Anzahl OS2	4	0	5	2	5	2	2	0	11	7	5	1	6	3
Anzahl OS3			3	0	5	2	4	2	2	0	11	7	5	1
Mittagstischplätze:	113		130		132		133		133		142		134	



Das sind sie, die Grundkids 2024/25.

## Meine Zeit an der Grundi – Jonas Krüger (15 J.)

Bevor ich an die Grundi gekommen war, ging ich an eine öffentliche Schule in Luzern. Die grösste positive Umstellung war für mich, dass man freie Arbeitszeit hatte, in der man selbst entscheiden konnte, was man macht. Die grösste negative Umstellung war, dass Englisch schwieriger wurde. Neu war auch, dass wir für die ganze Schule kochten und dass es eine Freitagsbühne gab. Beim Kochen bereitete ich gerne das Essen zu, aber das Servieren und danach das Abwaschen fand ich nervig. Bei der Freitagsbühne war es umgekehrt: Das Vorbereiten mochte ich nicht, weil es so lange dauerte und man an alles denken musste, aber das Moderieren und Aufräumen mochte ich.

Ich lernte viel in diesen drei Jahren. Besonders in Französisch und Englisch wurde ich viel besser. Englisch gefällt mir jetzt auch besser als am Anfang der Oberstufe. In Medien und Informatik lernte ich ebenfalls viel, ich kann jetzt sogar ein bisschen mit der Programmiersprache C++ programmieren. Ausserdem fand ich die Macherei, die in meinem ersten Oberstufenjahr noch Atelier hiess, und das Mathiversum super. Mein grösstes Macherei-Projekt war ein Verschlussbuch für Kleinkinder, an dem ich fast ein ganzes Jahr gearbeitet habe. Im Mathiversum konnten alle von der Basisstufe bis zur Oberstufe freiwillig und spielerisch verschiedene Mathethemen erlernen. Das hat mir Spass gemacht, weil Mathe zu meinen Lieblingsfächern gehört und ich gerne spielerisch lerne.

Gefallen haben mir auch die Lernwelten, die wir jedes Jahr haben. Ich erlebte das Schulwerk, die Theaterwelt und das Kramorama. Am besten hat mir die Theaterwelt gefallen. Dort haben wir mit der Regisseurin Betty Dieterle ein Theater entwickelt, das wir dann siebenmal aufgeführt haben. Ich spielte Klavier in der Musikgruppe und hatte auch noch eine kleine Liebesrolle, das hat mir gefallen. Aber auch das Schulwerk war cool. Da haben wir selbst ein Schulkonzept entwickelt und für drei Wochen die Schule geführt. Das Beste war der Schachclub, weil ich gerne Schach spiele. Wir haben auch neue Schachvarianten erfunden, z.B. mit mehreren Brettern oder nur einem Teil der Figuren zu spielen.

Durch die Freitagsbühne getraue ich mich nun, vor anderen Leuten zu sprechen, so wurde ich selbstsicherer. Nun werde ich ans Kurzzeitgymnasium Musegg wechseln und glaube, dass ich alles Nötige dafür mitbringe. ■



Im Mathiversum arbeiten die 5–6-Jährigen jeweils gemeinsam an einem mathematischen Thema, hier waren es die Brüche.

## Unser Projekt MakerMinds

In Bildungskreisen zieht das Thema «Making» immer weitere Kreise. Schulisches Making ist eine Form des offenen Unterrichts, wie wir ihn grundsätzlich schon haben, der also von den Interessen und Ideen der Schüler:innen ausgeht. Die Schüler:innen entwickeln und erfinden einzeln oder in kleinen Teams Produkte (Prototypen) und nutzen dafür analoge und digitale Technologien und Fertigungsverfahren (z.B. 3D-Druck). Dabei greifen sie weniger auf Musterlösungen oder Schritt-für-Schritt-Anleitungen zurück, sondern gestalten ihren Lernprozess selbst. Sie nutzen verschiedenste Ressourcen wie Peer-Feedback, Interviews mit Expert:innen, Internetrecherchen oder Strategien wie Versuch und Irrtum, Fehleranalysen und Produktentwicklungsmethoden (z.B. Design Thinking), um ihr Ziel zu erreichen. Wissen und Fertigkeiten, welche für die Umsetzung einer Idee benötigt werden, erwerben die Schüler:innen, sobald sie nicht mehr weiterkommen (situiertes Lernen). Schulisches Making ist geprägt von einer Kultur, die dazu ermutigt, Neues auszuprobieren, Fehler zu machen, aus Fehlern zu lernen und Dinge neu zu denken.

Bei unserem Projekt MakerMinds, welches wir zusammen mit der Schule Knonau durchführen, geht es genau darum. Im Zentrum steht, dass wir digitale Hilfsmittel im ähnlichen Mass einsetzen wie bspw. einen Hammer, einen Bleistift oder ein Blatt Papier. Dazu schulen wir die Schülerinnen und Schüler, aber auch das Team in einzelnen Bereichen gezielt.

Viele Studien zeigen, dass Lernen im eigenen Tempo, nach eigenen Interessen am nachhaltigsten ist, das heisst, dass die Inhalte, die man erarbeitet hat, auch im Gehirn verankert werden und im entscheidenden Moment wieder abrufbar sind. Denn Lernen gelingt am besten mit innerer Beteiligung und intrinsischer Motivation.

Die Gebert-Rüf-Stiftung finanziert dieses gemeinsame Projekt der Schule Knonau und der Grundi bis Ende 2026. Dank ihr arbeitet nun Lio Vallotton an den beiden Schulen und bringt uns auf den neusten Stand. Er begleitet individuelle Projekte der Schüler:innen, bietet Kurse an und kümmert sich um den Aufbau der Infrastruktur.



Lio Vallotton unterstützt Aurelio beim coden.

### 3. Grundi-Team

Bereits seit einem Jahr ergänzt Elias Steiner, der Sohn von Victor und Karin, das Schulleitungsteam. Er ist promovierter Ökonom und somit Quereinsteiger. Er ging zwar selbst nicht an der Grundi zur Schule, wohnte aber ein gutes Jahrzehnt im Schulhaus und hat die Schule quasi im Blut. Er kümmert sich um alle administrativen Belange, wirkt aber auch an vielen anderen Orten im Team mit und arbeitet punktuell mit den Kindern und Jugendlichen. Im Sommer 2025 beginnt er mit dem CAS Schulleitung.

Melanie Schäli verliess die Oberstufe schon im Januar, da sie Mutter wurde. Sie blieb uns während drei Jahren treu. Das Team und die Jugendlichen werden sie vermissen. Wir wünschen ihr und ihrer Familie viel Freude und neue Abenteuer.

Zudem kam und ging Levin Odermatt, unser Praktikant für dieses Jahr. Wir danken Levin von Herzen für sein grosses Engagement an unserer Schule und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg. Lio Vallotton bereichert seit März als Digital Artist unser Team. Wie schon erwähnt, wird er während 18 Monaten für die digitalen Technologien zuständig sein und diese den Schüler:innen und Lernbegleitenden näherbringen.

Olivia Gasser feiert ihr 10-jähriges Jubiläum an der Grundi. Sie ist Französischkönnlerin, Matheliebhaberin und Organisationstalent. Andrea Nager feiert ihr 5-jähriges Jubiläum als Lernbegleiterin auf der Oberstufe. Sie ist eine Macherin in und auch ausserhalb der Machelei. Wir danken den beiden für ihre langjährige Treue und ihr Engagement!

Nächstes Jahr dürfen wir neu auf der Oberstufe Guido Niederberger begrüssen. Guido hat langjährige Erfahrung als Oberstufenlehrperson, ist ein Sprachtalent, ein Musiker und Theaterfan. Zudem dürfen wir gleich zwei neue Praktikantinnen begrüssen. Amelie Weickart wird die Basisstufe unterstützen und Louise Schäli wird auf der Mittelstufe mitwirken.



Hinterste R. v.l.n.r.: Andrea Nager, Elias Steiner, Victor Steiner, Melanie Schäli, Benni Herb, Sabine Natale, Robin Denver

1.& 2. R. v.l.n.r.: Olivia Gasser, Yvonne Odermatt, Patricia Ettl, Sebi Lambelet, Levin Odermatt, Esthy Bucher, Karin Anderhalden, Sonja Müller

#### **4. Besuche und Weiterbildung**

Das Konzept unserer Schule stösst bei Akteur:innen aus der Bildung auf grosses Interesse. Es gibt inzwischen vier Formate, um unsere Schule und unser Konzept näher kennenzulernen: Hospitationen, Kurse, Vorträge und Coachings. Mittels dieser Formate durften wir in diesem Schuljahr gut 800 Menschen an unserer Arbeit und unserer Idee von Schule teilhaben lassen. Dieses Ansinnen wird von der Stiftung Mercator unterstützt. Um diese Angebote vom Schulbetrieb abzugrenzen, haben Victor und Karin anfangs Schuljahr dafür die Grundacherei GmbH gegründet.

Sehr beliebt sind Besuche während unseres Schulbetriebes. Zu sehen, wie Kinder und Jugendliche selbstbestimmt ihren Interessen nachgehen und ihre Fähigkeiten intrinsisch motiviert erweitern, fasziniert Besuchende sehr. Die Vorstellung, dass das chaotisch zu und her gehen müsste, wenn alle was anderes machen, wird revidiert. Die Atmosphäre wird bei den schriftlichen Rückmeldungen, die wir bei den Besuchenden einholen, immer als ruhig und gschaffig beschrieben und oft wird auch erstaunt festgestellt, dass unsere Lernbegleitenden die Kinder entspannt und kompetent in ihren ganz unterschiedlichen Tätigkeiten begleiten.

Unsere eigene Weiterbildung gehört ebenfalls zur alltäglichen Arbeit. Auch dieses Jahr haben wir das Schuljahr wieder mit einer zweitägigen Klausur in den Bergen gestartet. Wir haben uns mit der Konsistenztheorie von Klaus Grave auseinandergesetzt, ausgelotet wo die Balance zwischen Freiheit und Vorgaben in unserem Schulalltag liegt, verbindliche Standards gesetzt und gemeinschaftsbildende Aktionen, vor allem auch im musikalischen Bereich, ausgeheckt.

Im Herbst haben wir eine Tagung mit dem Neurologen Lutz Jäncke organisiert, diese war auch für andere Teilnehmende offen. Als Gesamtteam durften wir die Wirkstadtschule in Elfingen, die ein ähnliches Konzept wie wir verfolgt, besuchen. Wir konnten in einen sehr bereichernden Austausch treten und viele neue Gedankenanstösse mitnehmen.

Zudem konnten alle Lernbegleitenden wieder individuelle Weiterbildungen besuchen, die ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen.



Besuch und anregender Austausch mit dem Team der Wirkstadtschule Elfingen.

## 5. Förderverein pro-chnopf

Dieses Jahr feierte der Förderverein sein 20-jähriges Bestehen. Das Jubiläum zelebrierten wir gebührend mit einem Apéro und dem Konzert der Acapella-Comedy-Truppe «Pagare».

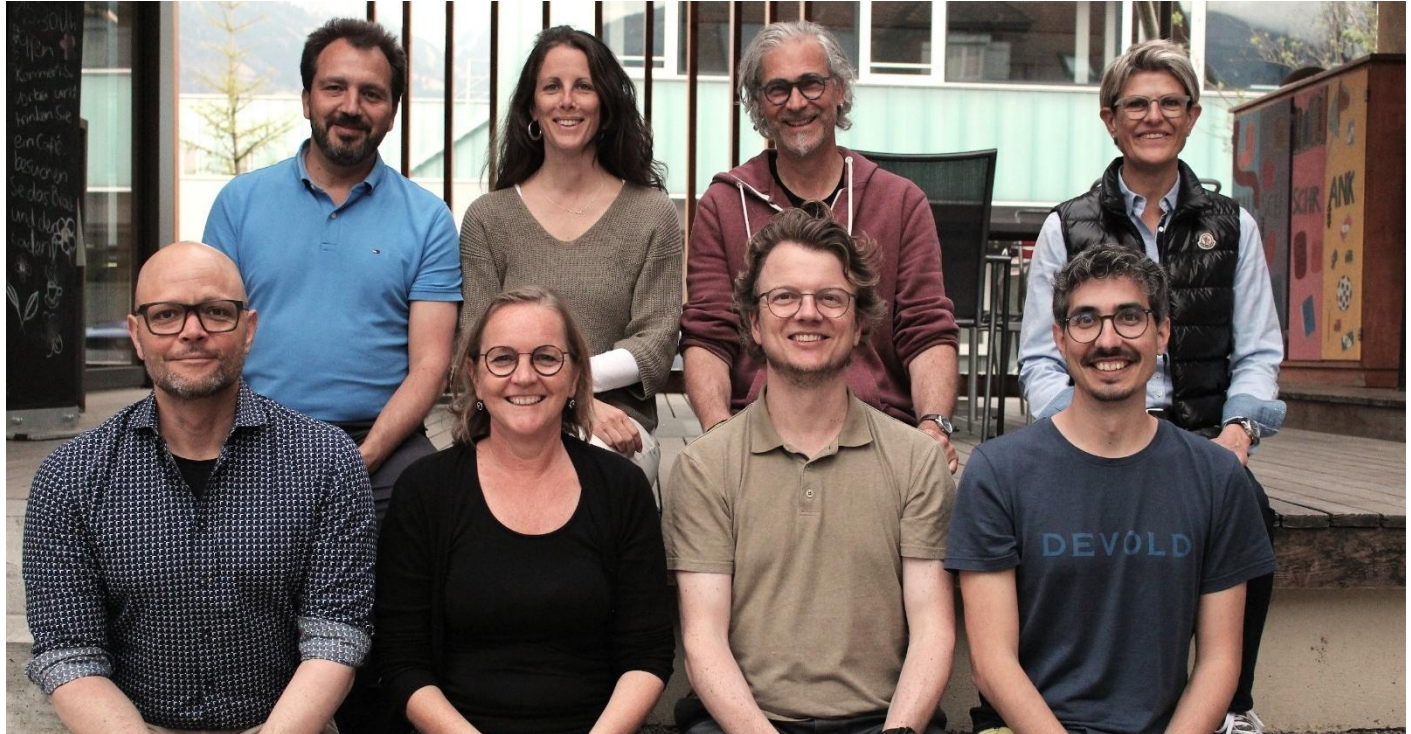
Der Vorstand des Fördervereins setzte auch dieses Jahr wieder alles daran, möglichst viele Gelder aufzutreiben, um Eltern bei der Schulgeldfinanzierung zu unterstützen. Nebst dem Jubiläumskonzert organisierte er wieder ein Kindertheater, betrieb an diversen Anlässen den Crêpesstand und schmiss im Juni, bei schönstem Sommerwetter, erneut eine Afterworkparty mit Musik, Barbetrieb, Crêpesstand und Pastabuffet. Zudem suchte er neue Wege bei der Geldbeschaffung mittels Stiftungen, Firmen und Crowdfunding.

Dank dem grossen Engagement des Vorstands, der freundlichen Unterstützung von Sponsor:innen und Gönner:innen und auch dank den Schulanlässen Kramorama und Lebkuchenstand, konnten dieses Jahr wiederum fünf Familien bei der Schulgeldfinanzierung mit Fr. 30'000 unterstützt werden.

Im Vorstand gab es einige Wechsel. An der GV verabschiedeten wir Amadé von Moos und unsere langjährige Präsidentin Angi Gabriel aus dem Vorstand. Amadé hat während fünf Jahren im Vorstand mitgewirkt und Angi war zehn Jahre im Vorstand, davon acht als engagierte Präsidentin. Dafür danken wir den beiden herzlich.

An der letzten GV wurde Regina Halter als neue Präsidentin gewählt. Zudem durften wir Martina von Moos, Valentin Rast und Kevin Thoma neu im Vorstand begrüssen. Joan Lustenberger, Alex Bindschedler, Karin Anderhalden und Victor Steiner sind als alte Hasen immer noch mit dabei. Victor durfte an der letzten GV sein zwanzigjähriges Jubiläum feiern, er ist seit Anbeginn unermüdlich mit dabei. Ein grosses Dankeschön all den Vorstandsmitgliedern, die sich für eine bezahlbare Schule engagieren.

Wer unseren Verein unterstützen möchte, kann dies gerne mit beiliegendem Einzahlungsschein oder Twintcode tun.



Reihe hinten v.l.n.r.: Valentin Rast, Martina von Moos, Victor Steiner, Regina Halter (Präsidentin)

Reihe vorne v.l.n.r.: Alex Bindschedler, Karin Anderhalden, Kevin Thoma, Joan Lustenberger

## 6. Aussichten

Fürs nächste Schuljahr haben wir das Jahresthema «Zwäg ufä Wäg» gewählt. Dieses Thema richtet den Fokus auf die physische und psychische Gesundheit. Wir werden in die Wunderwelt Körper eintauchen, uns mit Ernährung, Fitness, Gesundheit, Krankheit, Therapien, Geburt und Tod befassen und uns mit psychologischen Fragen auseinandersetzen.

So gehen wir also «Zwäg ufä Wäg» und starten gesund und munter ins 27. Grundjahr. Auch für dieses Jahr werden wir wieder viele Ideen aushecken, um für unsere Schüler:innen eine anregende Lernumgebung zu schaffen, in der sie sich tätig mit der Welt auseinandersetzen können. Mit unserem engagierten Team begleiten wir die Kinder und Jugendlichen weiterhin auf ihrem individuellen Weg bei ihren Projekten und werden selbstwirksame Lernangebote schaffen, bei denen sie erleben können, wie faszinierend unsere Welt ist und wie viel Spass Lernen macht.

Immer wieder werden wir gefragt, wie denn bei so vielen Projekten Mathe und Sprachen genügend zum Zug kommen. Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder und Jugendlichen in möglichst vielen Alltagssituationen mit Sprache und Mathe in Kontakt kommen und deren Sinn und Zweck unmittelbar begreifen und so diese Kompetenzen erwerben und anzuwenden lernen. Ganz ausgeprägt geschieht das in der Macherei, in der individuellen Projektarbeit und in unseren Lernwelten, in denen wir Betriebe führen. Aus der Hirnforschung wissen wir ja, dass alles, was selbst erarbeitet und erfahren wird und für die Lernenden Sinn macht, besser abgespeichert, angewendet und auch wieder abgerufen werden kann.

Wir freuen uns also auf ganz viel «Learning by Doing», interessierte und engagierte Kids, die Freude am Lernen haben, konstruktive Elternzusammenarbeit und auf spannende Herausforderungen auf diesem Weg.

Sarnen, im August 2025





GrundacherSchule  
Tagesschule für 4–16-Jährige  
Grundacherweg 5  
6060 Sarnen

041 661 22 61  
[info@grundacherschule.ch](mailto:info@grundacherschule.ch)  
[www.grundacherschule.ch](http://www.grundacherschule.ch)